



**INDOOR
CYCLING
WORLD
WIDE**

**NEWSLETTER
SEPTEMBER 2020**

Liebe ICWW-Mitglieder,

wir möchten euch verstärkt um Unterstützung bitten. Wir arbeiten mit viel Herzblut daran die Hallenradsporthler auf der ganzen Welt auf den Rädern zu halten und unsere Projekte weiterhin in Gang zu halten.

Lernt in unserem 2. Newsletter unseren ICWW-Mechaniker kennen, bekommt weitere Einblicke in unser Projekt in Ruanda und erfahrt, welche Story sich hinter der Entstehung des ICWW-Online-Cups verbirgt.

Wir sind *sehr stolz* und vor allem *dankbar* für jeden Einzelnen, der den Indoor Cycling World Wide gerade in diesen Zeiten so unterstützt.

Vielen Dank!

im Namen von Rolf Halter und dem gesamten Vorstand

ICWW MECHANIKER HERMANN SCHÖN

„schraubt“ an den richtigen Stellen



Wir können uns bei Indoor Cycling World Wide glücklich schätzen, dass wir mit Hermann Schön einen versierten Mechaniker in unseren Reihen haben. Er ist in Gau-Algesheim zu Hause. Bei Schön Fahrräder findet unser ICWW Radbestand ausreichend Platz. Radspenden, die bei uns ankommen, lagerten oftmals Jahre oder Jahrzehnte in Garagen oder Kellerräumen. Das Radmaterial muss nicht nur entstaubt werden sondern in mühevoller Kleinarbeit mit passenden Teilen komplettiert und wieder fahrbereit gemacht werden.

Auf die Frage nach seinen Erfahrungen mit dem ICWW Vorgänger „Förderverein HallenradSPORT“ kommt Hermann Schön ins Schwärmen. Er war als junger Radballer zusammen mit seinem Bruder Robert Junioren Europameister und weiß zu berichten: „Als junge Kerle durften wir mit einer BDR Delegation nach Kenia. In einem Parlamentsgebäude haben wir auf Teppich Radball vorgeführt. Als ich einen herumliegenden Schlappen mit dem Vorderrad durch den Raum „gespielt“ habe, gab es stehende Ovationen. Rolf Halter war bei dieser Tour auch dabei. Später durften wir mit Hans Born zu einer unvergessenen Tour nach Japan.“ Bei einer WM in Malaysia hat Rolf Halter dann Hermann motiviert, beim Förderverein mitzumachen. Heute „besucht“ Hermann mit seinem Firmen-Kleinbus Klubs, die Radmaterial abgeben, sichtet was noch zu verwerten ist und bringt die Räder dann in Form. „Momentan haben wir ein knappes Dutzend einsatzbereiter Radballräder, einige wenige Einräder aber leider so gut wie keine brauchbaren Kunsträder im Bestand“, beklagt Hermann Schön.

Danke an Hermann Schön für sein unermüdliches Engagement.

An dieser Stelle möchte der ICWW Vorstand aufrufen, die eigenen Vereinsbestände zu durchforsten. Setzt euch bitte mit uns in Verbindung. Wir sind dankbare Abnehmer für gebrauchte Schlauchreifen. Kunsträder suchen wir insbesondere in den Größen 22“ und 24“ sowie 26“ mit 50cm Rahmenhöhe. Nur so können wir unsere Projekte in Gang halten.

INKEN BERG BERICHTET VON IHREM BESUCH IN RUANDA (16. März. 2019)



Im März dieses Jahres hatte ich die Möglichkeit die ruandischen Kunstradfahrer in Kigali kennenzulernen. Jonathan, der Trainer, hatte ein paar Kinder für ein Sondertraining zusammengetrommelt, da ich aufgrund der Coronapandemie bereits frühzeitig abreisen musste. Wir trafen uns morgens wie vereinbart vor der Trainingshalle.

An diesem Tag wurde aber leider verkündet, dass in ganz Ruanda öffentliche Veranstaltungen verboten sind. Somit war leider auch die Halle, in der die Kunstradfahrer normalerweise trainieren, gesperrt. Dennoch erzählte mir Jonathan viel über die Kinder, wer welche Übung schon beherrscht und wie sie sich im Sport, aber auch im privaten Leben durch das Training weiterentwickelten. Die Kinder, die sich wahnsinnig auf das Training gefreut haben, entschlossen dann einfach mit den Fahrrädern, die glücklicherweise beim Trainer zu Hause gelagert waren, auf dem schmalen Gehweg am Straßenrand zu fahren. Auch wenn dieser keine 2 Meter breit und aus festgetretenem Sand und Erde war, zeigten sie mir ein paar Tricks. Nach kurzer Überlegung gingen wir dann zu einem nahegelegenen Stück Straße, das nicht von Autos befahren wurde. Hier gab es einen Steinboden, der zwar abschüssig, aber abgesehen von einem Hubbel eben war. Die größere Fläche ermöglichte viele weitere Übungen, wie z.B. auch ein Sattelkerstand. Wenn die Kinder am abschüssigen Ende ankamen, sprangen sie einfach vom Rad und fuhr wieder hoch. Mich hat die Freude wahnsinnig begeistert,

die die Kinder ausgestrahlt haben. Es wurde dafür gekämpft auf das Rad zu dürfen, um ein paar Elemente zu zeigen. Da derzeit nur zwei Fahrräder funktionstüchtig waren, konnte jedes der ca. zehn Kinder nur wenig Zeit auf dem Rad verbringen. Nach nur kurzer Zeit wurden wir leider von dem Platz wieder vertrieben, da wir das Training nicht angemeldet hatten. Jonathan erzählte mir im Anschluss, dass es diesen Kindern an vielem fehle. Mehrere der Sportler, die ich getroffen habe, leben auf der Straße, andere haben ein schlechtes Verhältnis zu der Familie. Nur wenige Kinder gingen, bevor sie zum Kunstradfahren kamen, zur Schule. Durch das Training haben sie gelernt, sich an Regeln zu halten und dass sie durch fleißiges Üben etwas erreichen können. Nur wer zur Schule geht, darf regelmäßig trainieren. Jonathan sagte, es gäbe noch viel mehr interessierte Kinder, aber mit 30 Kindern sei er am Limit. Mehr Kinder kann er nicht aufnehmen, da er nur noch zwei funktionsfähige Räder habe. Die anderen beiden haben einen Platten und neue Schläuche könne er in Ruandas Hauptstadt Kigali nicht bekommen. Wie verrückt, denke ich mir, dass bei uns die alten, zwar abgefahrenen aber ansonsten intakten Reifen weggeschmissen werden und hier fehlen sie. In meiner Zeit in Ruanda habe ich oft die massiven Unterschiede zu Deutschland gespürt, es fehlt am Nötigsten. Die Kinder trainieren barfuß, weil sie keine Schuhe besitzen. Die Hosen haben Löcher. Und dennoch strahlen diese Kinder eine Zufriedenheit aus, die mir in Deutschland selten so begegnet ist.

Ich bin glücklich die Bekanntschaft mit den ruandischen Kunstradfahrern gemacht zu haben. Natürlich freue ich mich, dass es in diesem Land unseren Sport gibt; doch viel mehr bewegt mich der Gedanke, dass der Sport hier eine solch besondere Rolle einnimmt. Der Sport ist ein Sozialprojekt, dass den Kindern ermöglicht positive Erfahrungen zu machen, sie animiert zur Schule zu gehen, damit sie später eine Chance haben einen Job zu finden. Der Sport ist hier mehr als eine Leidenschaft, der Sport beeinflusst essenziell die Zukunft der Kinder.

Inken Berg



DAS INTERVIEW MIT JONATHAN IRAKIZA (kurz vor Corona)

Dana: *Hallo Jonathan,*

Ich habe bereits deine Projekt-Partnerin Anna Berlenbach kennen gelernt und nun möchte mehr über dich und deine Erlebnisse bisher mit dem Kunstradsport in Ruanda erfahren. Ich freue mich sehr!

Jonathan: Liebe Dana, ich freue mich das zu hören!

Dana: *Wie hast du denn Anna in Ruanda kennengelernt und wie hast du dich gefühlt, als du das erste Mal mit dem Kunstrad in Berührung gekommen bist?*

Jonathan: Ich habe Anna über Instagram kennengelernt. Sie sah ein paar Bilder vom Einradfahren über meine Zirkusseite. Sie war sehr interessiert, indem was wir tun und fragte mich nach einem gemeinsamen Treffen. Zu Beginn haben wir darüber gesprochen ein gemeinsames Projekt mit Einrädern zu starten. Aber das ging nicht so einfach, da man nicht so viele Einräder herbekommt und ich hatte nur Eines.

Dana: *So seid ihr dann auf Kunsträdern umgeschwenkt?*

Jonathan: Genau, nach ein paar Tagen lud sie mich ein nach Kigali zu kommen und fragte mich dann nochmals wie ich über das Projekt denke. Sie erklärte mir alles über den Kunstradsport. Sie ist ja selbst eine Kunstradfahrerin. Für mich war es nicht einfach gleich alles zu verstehen, da ich das erste Mal diesen Sport gesehen habe. Dennoch es war sehr interessant die Videos zu sehen. Und vorallem wunderte ich mich über Fahrräder. Was man damit alles machen kann! Dann sagte sie mir schon, dass sie in ein paar Tagen 4 Kunsträder aus Deutschland empfinde. Ich war total happy über diese Neuigkeiten.

Dana: *Wow, das hört sich an wie ein sehr schneller Prozess, den ihr gemacht habt. Und wie verlief dann der Start vom Projekt? Wart ihr in einer Schule?*

Jonathan: Nein, es war in keiner Schule. Es gibt hier verschiedene Kinder, mit denen wir in Kimisagara im Jugendcenter in diversen Projekten arbeiten. Ich lud sie alle ein und kümmerte mich um den nötigen Platz vor Ort, als Anna mir das Go gab. Anna zeigte den Kindern ein paar Figuren auf dem Kunstrad und erklärte wie diese funktionierten.

Dana: *Sehr schön! Und nun wie viele Kinder trainierst du mittlerweile?*

Jonathan: Am Anfang mit Anna waren es tatsächlich 65 interessierte Kinder. Nachdem sie Ruanda verließ, war es nicht gerade einfach mit so einer Menge von Kindern zu trainieren und auch der Platz hat keineswegs ausgereicht. Es gibt immer jeden Tag

verschiedene Aktivitäten vor Ort. Deshalb entschied ich 15 Kinder auszuwählen, damit ich mich besser darauf konzentrieren kann.

Dana: *Ist es auch normal hier, dass die Kinder eine bestimmte Sportart ausführen wie in Deutschland? Wir haben ja Sportvereine und dort üben sie eine Sportart aus. Auch haben diese bestimmte Zeitpläne.*

Jonathan: Ich bin mir nicht sicher, aber das was ich weiß ist, dass jedes Kind sich für eine Sportart entscheidet. Manchmal mögen sie auch mehr, aber das erlauben die Eltern nicht immer.

Dana: *Wie organisierst du das Lernen ein erfolgreicher Trainer zu sein und gleichzeitig als Trainer zu agieren ? Ich denke du hast noch viel über die verschiedensten Figuren auf dem Fahrrad und über die Regeln des Reglements zu lernen. Wie meisterst du das?*

Jonathan: Ich benutze ein Buch, das Anna mir zugeschickt hat. Ich schaue mir viele verschiedene Videos an, die ich auch den Kindern zeige. Wir entscheiden uns dann gemeinsam für eine Figur, die wir lernen wollen. Ich sage dann, dass ich in 2 Monaten schauen werde, wer diese Figur kann und am Besten ausführt. Derjenige bekommt dann ein Geschenk von mir. Aber ich habe generell wirklich noch ganz viel zu lernen über den Kunstradsport.

Dana: *Das ist auch eine gute Motivation. Läuft das Training gut ? Wie viel Mal trifft ihr euch zum gemeinsamen Training?*

Jonathan: Das Training läuft gut aber nicht so sehr wie wir es uns wünschen, da wir momentan zu wenige Räder haben. Wir starten meist mit dem Warmmachen und dann teile ich sie in Gruppen. So hat jede Gruppe 5 Minuten Zeit und jeder kann mitmachen. Ich lasse sie zuerst alle Tricks fahren, die sie bereits können und danach arbeiten wir an Neuen. Wir treffen uns zwei Mal in der Woche und trainieren dann so 2-3 Stunden.

Dana: *Also ist es nötig mehr Räder zu haben.*

Jonathan: Ja, wir brauchen sie wirklich. Es könnte uns helfen genug Zeit zum Üben zu haben. Im Dezember möchte ich ein Camp organisieren mit verschiedenen Aktivitäten während der Ferienzeit.

Dana: *Hast du ein Kind, das wirklich talentiert ist und du könntest dir vorstellen mit diesem an den Weltmeisterschaften teilzunehmen?*

Jonathan: Ich habe zwei Kinder, aber ich bin mir nicht sicher, ob sie jetzt schon bereit dazu sind dort teilzunehmen. Das nächste Mal drehe ich ein Video und zeige es dir.

Dana: *Na klar! Ich bin schon sehr gespannt darauf! Wenn ich so über dein Training mit 15 Kindern und mehr Kunsträdern denke, glaube ich, da steckt noch ganz viel Potential für die Zukunft.*

Jonathan: Ja so ist es. Ich hoffe, es gibt den einen Tag, an dem du uns besuchen kommst und siehst, wie sehr die Kinder an dem Kunstradsport interessiert sind.

Dana: *Das wäre einfach fantastisch! Ich möchte dich noch fragen, ob du ein paar Worte hast, die du gerne mit unseren ICWW Lesern und allen Hallenradsport-Fans teilen möchtest?*

Jonathan: Was ich sagen kann ist: Danke an jeden Einzelnen, der heute diesen Sport in der ganzen Welt aufbaut und fördert. Ich verspreche, dass ihr bald alle Ruanda an den Weltmeisterschaften sehen werdet und zeigt was Afrika drauf hat.

Dana: *Großartige Worte von dir, Jonathan! Nun eine letzte Frage an dich: Was bedeutet es für dich Co-Pate und Trainer von Ruanda zu sein?*

Jonathan: Es ist sehr interessant für mich. Immer wenn ich tue was ich mag, heißt das, dass ich bereit bin das auch wirklich zu tun. Ich arbeite am Erfolg für diesen Sport in Ruanda.

Dana: *Ich danke dir wirklich sehr für das tolle und interessante Interview für ICWW aktuell! Danke, dass du dir dafür Zeit genommen hast. Ich glaube Jeder ist sehr gespannt darauf über dich und deinen Kids in Ruanda zu lesen!*

Jonathan: Danke dir! Ich schätze sehr deine tolle Arbeit, die du machst.

Dana: *Herzlichen Dank, Jonathan! Viele Grüße aus Deutschland!*

DIE STORY HINTER DER IDEE DES ICWW-ONLINE-CUPS

Es ist April 2020 und die Kunsträder stehen bis auf wenige Ausnahmen weltweit still. Da liest Mike einen Artikel über online Wettkämpfe im Dart. Dart interessiert ihn nicht wirklich, aber das einfache Prinzip über die Durchführung des Wettkampfes:

Man filmt seine Dart-Scheibe und spielt so virtuell gegen seine Gegner, die verteilt auf dem ganzen Globus zur gleichen Zeit ebenfalls spielen. Diese Idee muss sich doch auf den Kunstradsport übertragen lassen. Vor allem im 1er herrscht kein Kontakt zu anderen Personen (Ausnahme Trainer), die Ansteckungsgefahr ist somit beinahe Null. Mike diskutiert mit seinem Vater (Entwickler einer Kunstrad-Wertungssoftware), ob er einen solchen Wettkampf für realistisch hält. Da aber auch Ende April nur sehr wenige Sportler trainieren dürfen, wandert die Idee eines Online-Cups erst einmal in den Hintergrund.

Mitte Mai wird Mike von seinem Freund Martin Schön angeschrieben: „Hallo Mike, Wie geht's dir? Heute ist mir eine Idee eingefallen. Könnte man einen online Kunstrad Wettkampf organisieren? Was meinst Du? Wäre es möglich?“ Die Idee stand nun endgültig fest. Problem blieb primär die Wertung. Die einfachste Lösung war:

- jeder Sportler streamt auf seiner Facebook-Seite, ICWW teilt diesen Stream
- Kommissäre schreiben nach jeder Kür ihr Endergebnis als Kommentar unter den Livestream

Dies erschien jedoch vor allem Mike als nicht zuschauerfreundlich.

Zum Glück konnte Mikes Vater innerhalb von nur 3 Tagen eine erste Version für das Werten über Internet entwickeln. Nun konnten wir endlich testen.

Als Experte aus der Sicht eines Kommissärs konnten wir Andreas Maier (UCI-Kommissär, der z.B. auch in Osteuropa neue Kommissäre ausbildet) für unsere Idee begeistern.

Das Prinzip ist einfach:

Die Sportler streamen ihre Kür live per Skype aus der Halle.

Die Kommissäre sitzen zu Hause und bewerten anhand des Videos. Die Wertung wird direkt am heimischen Computer eingegeben und an den Chief-Kommissär übermittelt. Somit steht dem Zuschauer die Wertung wie gewohnt zur Verfügung (Live-Anzeige ist im Livestream sichtbar). Nach einigen Verbesserungen und nachdem vor allem Mike viel im Bezug auf die technische Umsetzung gelernt hatte, konnten wir am 8.6. den ersten Praxistest durchführen. Martin fuhr sein Programm in der Halle, Mike und Andreas werteten. Es funktionierte und so berichteten wir ICWW von unserer Idee.

Auch hier stießen wir auf viel Zuspruch. Probleme wie verschiedene Hallenböden, unterschiedliche Übertragungsqualität etc. wurden ausgeräumt, schließlich ist ein Online-Cup kein offizieller Wettkampf! Der Spaß soll für die Sportler im Vordergrund stehen. Ziel soll es daher sein, den Sport bekannter zu machen, neue Mitglieder bzw. Spenden für das Kunstrad-Projekt in Ruanda zu sammeln.

Am 27. Juni hieß es nun „Herzlich Willkommen zum 1. Online Kunstrad-Cup“. Als Test geplant waren wir sehr positiv überrascht über den großen Zuspruch, es nahmen 20 Starter daran teil. Natürlich gab es noch einige Schwierigkeiten oder schlechte Videos, jedoch waren am Ende alle froh über ein bisschen mehr Normalität. Auf Grund des Erfolges des 1. Online-Cups wurde nun wurde der „ICWW Internationaler Online-

Kunstrad-Cup" ins Leben gerufen und am 8. August kämpften 20 Starter aus 5 Nationen um den Tagessieg. Dieser wird per Multiplikator errechnet.

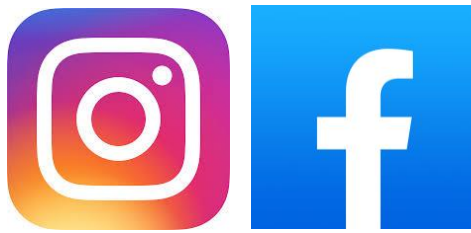
In beiden Wettkampfblocken wurden jeweils über 4000 Personen auf Facebook erreicht, mehr als 100 Personen sahen teilweise gleichzeitig zu. Wir freuen uns bereits auf den nächsten Online-Cup am 30. August mit mehr als 50 teilnehmenden Startern und rund 70 Sportlerinnen und Sportlern. Wir hoffen, dass bei zukünftigen Wettkämpfen auch asiatische Sportler teilnehmen können. Dennoch freuen wir uns natürlich bereits auf richtige Wettkämpfe! Aber wer weiß, vielleicht gibt es in einer Zukunft ohne Pandemie immer noch Online-Cups.

Ein großes Dankeschön möchten wir richten an:

- Gracia Sotomayor für die Erstellung der Urkunden
- die Kommissäre (Andreas Maier, Enrico Krien, Daniel Oberst, Veronika Kripnerova)
- Nico Budavari bzw. Stefan Born für die Moderation
- Kay Lauterbach für die Erweiterung der Wertungssoftware
- allen zukünftigen Kommissären und anderen Verantwortlichen
- die Sportler, Trainer und Betreuer

Und natürlich ICWW für die Verbreitung der Ausschreibung, dem Teilen in Social Media etc..

Martin Schön und Mike Lauterbach



Folge uns auf Instagram oder Facebook.

Indoor Cycling World Wide e. V.
Trollingerstraße 21
74235 Erlenbach (GER)
Chairman: Rolf Halter